Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.

No. 90. Montag, den 10. November 1817.

Stettin.

Am 1sten October vereinigte sich die lutherische und deutsch-reformirte Geistlichkeit zu Einer Synode, indem der Hr. C. R. Schmidt der Kreissynode beitrat, welche unter dem Vorsitze des Hrn C. R. Engelken am 1sten und 2ten October gehalten wurde. Letzterer predigte vor der versammleten Geistlichkeit nach Eph. IV. 15. 16. darüber, daß alles Streben nach Verbesserung des Zustandes der evangelischen Kirche aus Rechtschaffenheit im christlichen Wahrheitssinne und in der christlichen Liebe hervorgehen müsse.

Am Donnerstage, den 30sten October, als am Tage vor dem Reformationsfeste, vereinigte sich die gesammte evangelische Geistlichkeit beider hiesigen Confessionen, um dadurch ihre brüderliche Einheit in christlicher Liebe darzustellen, zum gemeinschaftlichen Genusse des heiligen Abendmahls. Es wurde dabei nach der ursprünglichen Einsetzung das Brod gebrochen und der Kelch gereicht. Hr. C. R. Engelken reichte es dem Hrn. C. R. Schmidt, nahm es darauf von dem letzterem und beide theilten es nun gemeinschaftlich an die übrige Geistlichkeit aus.

Schon einige Wochen vor dem Feste hatte der Hr. C. R. Engelken in einer Schrift: Johann Bugenhagen Pommer rc. das Andenken dieses Reformators, der unser Landsmann ist, erneuert und als eine Vorfeier für das bevorstehende Fest, einige Betrachtungen, Wünsche und Rathschläge hinzugefügt.

Am ersten Feiertage predigte in der Schloßkirche Vormittags der Hr. C. R. Schmidt vor beiden evangelischen Gemeinden der bisherigen lutherischen und deutsch-reformirten*; Hr. Pr. Riquette vor der französisch-reformirten; Nachmittags der Hr. Pr. Lenz vor der Petrigemeinde. In der Jakobikirche Vormittags Hr. Pr. Zybell, Nachmittags Hr. Pr. Krüger. In der Gertrudkirche auf der Lastadie Hr. Pr. Schorse. In allen drei Kirchen waren die Theilnehmer an der Communion ungemein zahlreich. In der Schloßkirche wurde sie nach eben dem Ritus gehalten, nach welchem sie am vorigen Tage von der vereinigten Geistlichkeit gefeiert war, und die Mitglieder der hohen Landeskollegien nahmen, außer vielen andern Glaubensgenossen beider Confessionen, daran Theil.

Am 2ten Feiertage wurde eine kirchl. Schulfeier in der Schloßkirche, Jakobikirche und Gertrudkirche gehalten. In der ersten predigte der Hr. Pr. Graßmann vor den obern Klassen des Gymnasiums, der bisherigen deutsch und franz. reformirten Schule und der Ministerialschule, in der 2ten der Hr. Pr. Brunnemann vor den untern Klassen des Gymnasiums und übrigen Schulen der Stadt, und es war hier mit dieser Feier eine große Kirchenmusik verbunden; in der Gertrudkirche Hr. Pr. Nitschmann vor den beiden Lastadischen Schulen. Die Kinder versammleten sich in ihren Schulen, die Mädchen fast alle bekränzt, die Knaben mit Sträußen oder grünen Zweigen geschmückt, und wurden von ihren Lehrern in Procession zur Kirche geführt. Nach Beendigung des Gottesdienstes kehrten sie wieder in ihre Schulen zurück, und die Lehrer sprachen zu ihnen noch einige herzliche Worte über den Zweck und die Bedeutung dieser Feier. Im Waisenhause waren beinahe 600 Kinder versammelt, welche entweder in den Armenschulen frei unterrichtet werden, oder in den übrigen Schulen so vertheilt sind, daß aus der Stadt-Armenkasse für sie das Schulgeld bezahlt wird. An die ausgezeichnetesten und fleißigsten unter ihnen wurden 76 Exempl. der Schrift des Hrn. C. A. Bernhardt: Aus Luthers Leben und Schriften vertheilt, welche aus städtischen Kassen zu diesem Zwecke angekauft waren, jedes der übrigen Kinder erhielt zur Erinnerung an dieses große Fest, eine an-

---

* Diese schöne Predigt des Hrn. Hofpr. und C. R. Schmidt wird in einigen Tagen gedruckt erscheinen.

dere kleine Schrift des Hrn. Pr. Graßmann, welche den Titel führt: Das Werk der Kirchen- und Glaubensreinigung mit Gottes Hülfe, vollbracht durch Doctor Martin Luther. Auch in andern Schulen wurden diese beiden Schriften vertheilt.

Am Montage, den 3ten November, wurde im großen Hörsaale des Gymnasiums ein feierlicher Schulactus, Vormittags und Nachmittags gehalten, zu welchem der Director des Gymnasiums, Hr. S. R. Koch, vorher durch ein Programm eingeladen hatte, welches Erinnerungen an D. Joh. Bugenhagen Pomeranus und an dessen Verdienste als Schulreformator, enthält. Die Feierlichkeit wurde vom Hrn. S. R. Koch mit einer lateinischen Rede eröffnet, worin er zum Kampf für die Wahrheit und zur Verfechtung des Glaubens ermunterte. Dann hielten drei junge Leute lateinische und zwei andere deutsche Reden, deren Inhalt sich größtentheils auf den Gegenstand des Festes bezog. Vormittags las Hr. S. R. Koch die Ode auf Luther von Cramer zum Schlusse vor. Abends schloß ebenderselbe die ganze Feierlichkeit mit einer deutschen Rede und mit der Vertheilung von Prämien an die vorzüglichsten Schüler des Gymnasiums durch alle Klassen. Diese Primien bestanden aus Bücher, deren Inhalt sich mehr oder minder auf die Reformation bezog.

Am Dienstage, den 4ten November, wurde durch die 2te Deputation der Armendirection noch ene neue Armenschule eröffnet, welche mit den schon bestehenden Armenschulen als eine neue Vorbereitungsklaße in Verbindung stehen soll. Es wurden gegen 50 entweder verwaisete Kinder oder Kinder dürftiger Eltern in diese neue Schule aufgenommen, dem neuberufenen Lehrer derselben seine Vocation übergeben und Lehrer, Kinder und Eltern der aufzunehmenden Kinder, zur treuen Erfüllung der ihnen obliegenden Pflichten ermahnt. In sämmtlichen vier Armenschulen, an welchen jetzt 5 Lehrer und eine Lehrerin arbeiten, genießen jetzt mehr als 350 Kinder nicht blos unentgeldlichen Unterricht, sondern werden auch zum Theil schon durch Beschäftigung mit nützlichen Handarbeiten von Jugend auf, zur Arbeitsamkeit gewöhnt und ihnen eine Gelegenheit verschafft, sich selbst etwas zu verdienen.

Von einem Solchergestalt im christlich-evangelischen Sinne vorbereiteten und ausgeführten Feste, das überall einen sichtbar tiefen Eindruck erweckt hat, wie es sich für die große Begebenheit ziemte, können wir uns mit Recht die ersprieslichsten Folgen für Kirche und Schule unserer geliebten Stadt versprechen, und dazu wolle der Allmächtige seinen Segen verleihen.

Berlin, vom 6. November.

Seine Majestät der König haben durch Kabinets-Ordre vom 3ten d. M. den Finanz-Minister Grafen v. Bülow von der seinem Ministerio bisher beigelegt gewesenen Verwaltung der sämmtlichen außerordentlichen Staats-Einnahmen und Ausgaben, des Schatzes, des Staatsschuldenwesens, der Seehandlung, der Bank, der General-Salz-Direction, der Lotterie, der Münze und des Berg- und Hüttenwesens entbunden, und diese Geschäftszweige, mit Ausnahme der Bank und des Berg- und Hüttenwesens, in ein neu gebildetes Ministerium des Schatzes und für das Staats-Credit-Wesen vereinigt. Diese Behörde wird aus dem Staats-Kanzler, Herrn Fürsten von Hardenberg als Chef, dem Staats-Minister von Klewitz als Präsidenten, und dem wirklichen Geheimen Ober-Finanz-Rath Rother als Director, bestehen, und das erforderliche Raths- und Subalternen-Personale von dem bisherigen Finanz-Ministerio erhalten.

Das Departement für den Cultus und öffentlichen Unterricht und das damit in Verbindung stehende Medizinal-Wesen, welches bisher zum Ministerio des Innern gehört, haben Seine Majestät der Leitung eines besondern Ministerii für die geistlichen Sachen, den öffentlichen Unterricht und das Medicinal-Wesen übergeben und selbigem den Staats-Minister Freiherrn v. Altenstein als Chef vorgesetzt, denselben auch zugleich zum Mitgliede des Staats-Ministerii ernannt, dagegen aber dem Minister des Innern v. Schuckmann, außer den ihm in dieser Eigenschaft verbliebenen Geschäften, noch das Berg- und Hüttenwesen beigelegt. Der Ober-Berg-Hauptmann Gerhard bleibt diesem Geschäftszweige, in den Verhältnissen, in welchen derselbe bisher zu dem Staats- und Finanz-Minister Grafen v. Bülow gestanden, auch ferner vorgesetzt.

Dem Staats-Minister v. Beyme haben Se. Königl. Majestät die Leitung der der Justiz-Commission aufgetragenen Prüfung der in den Rhein-Provinzen noch bestehenden fremden Gesetze, desgleichen der Revision des Allgemeinen Land-Rechts und der Gerichts-Ordnung übertragen, und denselben auch zum Mitgliede des Staats-Ministerii zu ernennen geruhet.

Nächstdem haben Se. Majestät die Errichtung einer General-Controlle für das gesammte Cassen-, Etats- und Rechnungs-Wesen und für die Staatsbuchhalterei, unter der obern Leitung des Staats-Canzlers Herrn Fürsten v. Hardenberg als Chef, und unter dem wirklichen Geheimen Ober-Finanzrath Ladenberg, als Director, angeordnet, auch über die künftigen Verhältnisse der Haupt-Bank entschieden und derselben eine von der Administration unabhängige Stellung und einen besonderen Chef in der Person des Staats-Ministers von Klewitz gegeben.

Des Königs Majestät haben den wirklichen Geheimen Ober-Finanzrath Ladenberg wegen seiner in seinem bisherigen Dienstverhältnisse geleisteten nützlichen Dienste, und seine Nachkommen in den Adelstand zu erheben geruhet.

Aus dem Brandenburgischen, vom 28. Octbr.

Das in No. 167. des Correspondenten abgedruckte Urtheil des Oesterreichischen Beobachters über die Verhaftung des Obersten v. Massenbach und über die eigentliche und wahre Triebfeder derjenigen, die darüber ein so wahrhaft kapitolisches Geschrei erheben, erschöpft alles, was sich darüber sagen läßt. Sehr wahr und treffend wird es darin ein gewöhnlicher Kunstgriff der Deutschen Demagogen genannt. Dies beweiset sich auch durch die verschiedenen Gradationen des öffentlichen Geschreies; erst schrie man darüber, daß v. Massenbach ohne Gründe verhaftet sey; nachdem diese klar und überzeugend für jeden, der nicht zu den Deutschen Demagogen gehört, dargestellt worden, schrie man, daß Massenbach von einer

Hof Kommission gerichtet werden solle, und jetzt, da auch
dies Geschrei als ungegründet sich darstellt, man mithin
dem Preußischen Hofe nichts zur Last zu legen hat, ta-
delt man, daß die Stadt Frankfurt den v. Massenbach
ausgeliefert hat. Ist aber die Auslieferung eines frem
den Unterthanen an seinen ihn wegen eines Verbrechens
reklamirenden Landesherrn nicht zu allen Zeiten ein Ge-
bot des Völkerrechts gewesen? Muß es nicht noch mehr
unter Bundes Staaten statt haben? Wohin würde es
führen, wenn es einem Unterthanen erlaubt wäre, ein
Verbrechen zu begehen, und durch die Flucht der Ge
richtsbarkeit seines Landesherrn sich zu entziehen? Alle
Staaten haben daher die Auslieferung eines fremden
Verbrechers an seinen Landesherrn als Regel angenommen.

Eisenach, vom 19. October.

Gestern ward auf der Wartburg unter Okens Vorsitz
von mehreren Studenten eine besondere Handlung ausge-
führt. Luthers tolleranten Grundsätzen und der Denk-
und Preßfreiheit zu Ehren wurden einige dreyßig Bücher,
selbst Sammlungen von Gesetzen Deutscher Fürsten, öf-
fentlich verbrannt, weil ihr Inhalt weder dem Natur-
Philosophen, noch den jungen Solonen gefiel und doch
von ihnen nicht widerlegt werden konnte.

Herbsleben im Herzogthum Gotha,
vom 18. October.

Froh und vergnügt gedachte unsere gute Gemeinde,
die in wenigen Jahren so viel herbes Unglück getroffen
hat, am gestrigen Abend das Kirchweihfest zu beschließen
— da erschell auf den Straßen der Ruf: Feuer! Feuer!
und die Sturmglocke tönte gräßlich durch die Nacht hin.
Ein Seitengebäude des vor dem Niederthore stehenden
herrschaftlichen Gasthofes stand auf einmal in vollen
Flammen (wodurch ist noch nicht bekannt), während der
Gasthof selbst von einer sehr großen Menschenmenge, die
sich durch Tanz und Zuschauen vergnügten, angefüllt
war. Durch die Hitze des wüthenden Feuers sprangen
sogleich die nächsten Fenster, und die Furcht, im Hause
selbst zu verbrennen, brachte die Menschenmasse in ein
solches Schrecken und Verwirrung, daß sie durchaus alle
Besonnenheit und Ruhe verlohr. Alles strömte nach der
Thüre und Treppe; das Gedränge war fürchterlich, meh-
rere kamen zum Fall, mehrere wurden nachgezogen, und
der nachkommende Haufe stürzte über die Unglücklichen
fort. Es war eine grause Zerstöhrung des Menschenle-
bens; siebenzehn Personen haben in diesen fürchterlichen
Unglück auf die gewaltsamste Weise durch Zertreten und
Ersticken ihr Leben verlohren und mehrere ringen noch
mit dem Tode.

Buchain, vom 16. October.

Der Prinz Friedrich zu Hessen hatte gestern nach dem
Manövre, als derselbe schnell durch Douchy reiten wollte,
in welchem Dorfe ein außerordentliches Gedränge von
Truppen, Wagen ꝛc. statt fand, das Unglück, zwischen
zwei sich verbeifahrende Wagen zu gerathen, und ent-
ging nur durch seine Gegenwart des Geistes der Gefahr,
gerädert zu werden. Se. H. Durchl. erhielten eine so
starke Contusion am linken Bein, daß Sie zu Hause
fahren mußten; doch wird dieser Zufall ohne weitere
Folgen und der Prinz bald wieder hergestellt seyn.

Herrmannstadt in Siebenbürgen, vom 30. Octbr.

Der Königl. Preuß. Gesandte an der Ottomannischen
Pforte, Baron Senf von Pilsach, ist am 5ten Septem-
ber von Constantinopel mit dem Vorsatz hier eingetrof-
fen, seine Reise unverzüglich über Wien nach Berlin fort-
zusetzen. Allein das Schicksal hatte es anders gewollt;
Se. Excellenz wurden plötzlich von einer hartnäckigen
Krankheit überfallen, an der Sie noch immer gefährlich
darnieder liegen. Gleiches Loos traf auch des Herrn
Gesandten Kinder und Dienerschaft. In diesen Umstän-
den ist wohl nicht an die baldige Fortsetzung der Reise
zu gedenken.

Paris, vom 24. October.

Oeffentliche Blätter bemerken jetzt den besondern Wan-
del der Zeiten, indem Spanien, welches einst eine soge-
nannte unüberwindliche Armade hatte, seine Marine jetzt
mit Kriegsschiffen aus Rußland ersetzt.

Paris, vom 25. October.

Das Mittelländische Meer bietet jetzt eine unerhörte
Erscheinung dar, nämlich neue Algierische Karer, und
zwar aus Süd-Amerika. Diese durchschwärmen jetzt so-
gar auch das gedachte Meer. Einer von sothanen Cor-
saren hat im gedachten Meere nicht weniger als 8 Spa-
nische Schiffe genommen. Die Oesterreichische Flagge
ward von den Neu Algierern respectirt.

London, vom 28. October.

Ein Algierischer Corsar hat sich wieder in der Nähe
des Lands sehen lassen und mehrere Kauffahrteischiffe
angehalten und visitirt. Man glaubt, daß ein Schiff
von demselben unweit Guernsey genommen sey.

In Folge der Vorstellungen der verbündeten Mächte
haben die Portugiesen, zufolge der letzten Nachrichten
aus Brasilien, Monte-Video geräumt, wodurch nun die
Hauptveranlassung der Streitigkeiten zwischen Spanien
und Portugall beseitigt worden.

Die Nachrichten von dem Kriege in Ostindien sind
höchst übertrieben gewesen. Es waren nur einzelne Vor-
fälle mit den berittenen Haufen der Pindarees und krie-
gerische Zänkereien zwischen inländischen Fürsten. Die
Maratten-Chefs werden sich wahrscheinlich wohl hüten,
einen neuen Krieg mit unsrer Compagnie anzufangen.

Wie man zufällig zu Vermögen kommen kann! Vor
einiger Zeit fuhr ein junger Mann, Namens Canston,
aus Chippenham, in einer Postkutsche mit einem alten
Manne, dem er so sehr gefiel, daß ihn dieser nunmehr
zum Erben seines Vermögens eingesetzt hat, welches sich
über eine halbe Million Pf. Sterl. beläuft.

Hier wird jetzt eine Carricatur verkauft, auf der man
die Stadt Algier sieht. In der Luft schweben die Engl.
Minister und jeder hat ein Seifennäpfchen in der Hand
und eine Pfeife im Munde, aus der eine Seifenblase
quillt, die wie eine Bombe aussieht. Unter dem Blatte
steht: „Englisches Bombardement von Algier.“

Copenhagen, vom 28. October.

Unsre Blätter beschäftigen sich jetzt mit Untersuchun-
gen darüber, was es für ein Seethier gewesen seyn möge,
dessen menschenähnliche Gestalt neulich zwei Schiffer,
welche von Aarhus auf dem Fischfang gesegelt waren, so
erschreckte, daß sie geschwinde zu Hause kehrten. Es ist
bekannt, daß mehrere Seethiere eine menschenähnliche
Gestalt haben, wenn man sie nicht in der Nähe zu be-
trachten Gelegenheit hat. Dazu gehören besonders der
Seebär (Phoca ursina) und der sogenannte Seeaffe,
welchen Steller an der Küste von Amerika sah, und der
sich gleichfalls hoch über dem Wasser zeigte. Vermuth-
lich ist es ein solches Thier gewesen, welches sich in den
Gewässern von Aarhus gezeigt hat.

St. Petersburg, vom 18. October.

Nach den gestern aus Moscau eingegangenen Nach-
richten, sind Ihre Majestäten, der Kayser, die Kaiserin-
nen Elisabeth und Maria, nebst der Großfürstin Alexan-

dra und dem Prinzen Wilhelm von Preußen, in erwünschtem Wohlseyn am 30sten September a. St. um 8 Uhr Abends unter dem allgemeinen Frohlocken der Einwohner in Moscau angekommen. Der Kaiser war von Seiner Reise in die westlichen und südlichen Provinzen des Reichs auf der letzten Station vor Moscau, Tschernoigräs, einige Stunden früher angelangt, als die Kaiserin aus St. Petersburg, und erwartete dort Allerhöchstdieselben, um gemeinschaftlich den Einzug in die alte Hauptstadt des Reichs zu halten. Auf der Reise des Kaisers durch einen großen Theil des Reichs, so wie der Allerhöchsten Kaiserl. Familie nach Moscau und des Großfürsten Michael im östlichen und südlichen Rußland, ist, nach den eingelaufenen Berichten, das Postwesen in einem so guten Zustande gewesen, daß die Allerhöchsten Reisenden allenthalben ohne den geringsten Aufenthalt mit der größten Schnelligkeit und Bequemlichkeit befördert worden sind, ungeachtet eine große Menge Transportmittel erfordert wurden. Obgleich das Postwesen noch nicht nach dem vom Minister des Innern, Herrn von Kosadawlew, neu entworfenen Plane und gemäs dem von demselben aufgestellten Princip hatte organisirt werden können, so waren doch vom Minister solche Veranstaltungen bei den jetzt noch bestehenden unvollkommenen Einrichtungen getroffen, daß alles mit der größten Ordnung ausgeführt werden konnte.

Vermischte Nachrichten.

Zu Jüterbock, im Herzogthum Sachsen, hatte Tetzel bekanntlich einen Hauptmarkt für seinen Ablaßkram aufgeschlagen; er lockte dahin auch die benachbarten Wittenberger, und zog eben dadurch die Aufmerksamkeit des gewissenhaften Seelsorgers Luther auf sich. In der Nikolai-Kirche daselbst wird noch jetzt, hinter dem Altar, ein Andenken von ihm aufbewahrt; nemlich der Kasten, worin das Geld für Sündenvergebung gelegt ward. Man geht mit dem Gedanken um, denselben bei Gelegenheit des Jubiläums, zu einer Sammlung für die Armuth zu benutzen, so daß Tetzel, dessen Name schon manchen anziehen wird, wie im Leben, so auch 300 Jahr nach seinem Tode, ganz gegen seine Absicht, zur Förderung eines guten Werks behülflich seyn dürfte. Vielleicht ist es derselbe Kasten, der einst, kraft des Ablasses, von Einwohnern der Mark gefüllt, und, freilich ganz wider Erwarten, auch wieder geleert wurde. Tetzel hausete nämlich auch in unserm Vaterlande, und kam im Jahre 1517 nach Berlin, wo er, und der Gnadenschatz, den er mitbrachte, wie überall, mit großem Gepränge und unter dem Geläute der Glocken, von einer Prozession der Geistlichen, Schulen, des Raths und des Volks, mit Fahnen, Kerzen und Gesang eingeholt, und nach einer Kirche (vermuthlich der Dominikaner-Kirche, dem 1747 abgebrochenen Dom auf dem Schloßplatze) geleitet wurde. Auch kennt man noch einen, den 5. October 1517 den Bürger Tellmann zu Köpenick wegen eines zufälligen Mordes ausgestellten Ablaßbrief. Allein nicht schon begangene Sünden wurden freigekauft, sondern auch künftige. Unter andern lösete ein Edelmann (die Geschichtschreiber nennen ihn bald Schenk, bald Hack, bald Hagen) als Reiter verkleidet, Ablaß für eine erst beschlossene Missethat, gegen dreißig Thaler Gebühren. Als nun Tetzel mit seiner Beute wieder gen Jüterbock kehrte, lauerte ihn der privilegirte Sünder, in einem Wäldchen hinter Trebbin an der Grenze auf, und nahm das in der Mark zusammengescharrte Sündengeld, im doppelten Sinne des Worts, ihm wieder ab. Tetzels Drohung, „daß ein solches Vergehen an dem Gesandten des heiligen Vaters und am heiligen Kirchengut, in der Hölle gebüßt werden müßte," widerlegte er siegreich durch Berufung auf den, Kraft päbstlicher Vollmacht, zu diesem Frevel im Voraus erhaltenen und ehrlich bezahlten Ablaßbrief.

Der königl. Ingenieur Chevalier zu Paris verkündet einen strengen Winter, weil in den beiden entsprechenden Perioden der Witterungs-Widerkehr vor 19 und vor 100 Jahren große Kälte geherrscht habe.

Einem mit ausländischen Thieren umherziehenden Italiener entsprang auf der Reise nach Laybach, zwischen Möttling und Neustädl eine Hyäne, die binnen 8 Tagen schon 9 Kinder verschlungen hat. Es sind bereits 700 Bauern aufgeboten, um auf sie Jagd zu machen; bisher hat man ihrer aber noch nicht habhaft werden können.

Englische Blätter vom 28sten v. M. enthalten einen Bericht von nachstehendem Vorgange, der sich am 14ten October des Jahrs 1817 unweit London ereignete. Gegen 100 Anhänger der bekannten verstorbenen Johanna Southcott, worunter 18 Weiber, versammelten sich an diesem Tage zu Forest-Hill, bei Sydenham, schlossen einen Kreis und fingen ihre Zusammenkunft mit Singen und mit Beten an. Hierauf ward ein kleines schwarzes Schwein aus einem Sack hervorgezogen und an den Füßen gebunden. Alsdann theilten sich die Weiber in 2 Haufen, und jede derselben versetzte dem Thiere mit einem Hackemesser 9 Schläge auf den Kopf. Hierauf ward das Schwein von den Männern mit Beilen und Stangen so lange geschlagen, bis es völlig todt war. Alsdann ward dasselbe an einer eisernen Kette aufgehängt und mittelst einer darunter angebrachten Theertonne völlig zu Asche gebrannt. Unter Jauchzen und Singen sammelten die schwärmerischen Tollhäusler die Asche, warfen sie über ihre Köpfe und traten sie dann mit Füßen. Ein Fremder, der dem Opferfeste zugesehen hatte, erfuhr endlich nach vielen Fragen, daß die Tochter Zions (so nannten sie Johanna Southcot) ihnen das Fest eingegeben, daß sie den Satan gebunden und verbrannt hätten, und daß nun durch die Gnade der Prophetin der böse Geist aus ihren Herzen verbannt, in das Schwein gefahren und so glücklich und siegreich vertilgt sey. Mit Eichenlaub und mit Bändern geschmückt, kehrten darauf die glücklichen Besieger des Satans frohlokkend und triumphirend nach London zurück!

Beweis von altem Adel.

In den Schlössern und Pallästen des alten hohen Adels von Frankreich bieten die Tapeten oft Denkmäler seines Ahnenstolzes dar. Auf den Tapeten eines Zimmers im Pallast des Grafen von Croy in Paris sieht man einen Auftritt der Sündfluth, in welchem ein Mann, dem Noah nacheilend, ruft: Guter Freund, rettet die Archive der Croys! — Eine andere Tapete, im Pallast des jetzigen Herzogs von Levi, stellt die Jungfrau Maria vor, wie sie zu einem Ahn der Levis, der baarhäuptig vor ihr steht, sagt: Lieber Vetter, bedeckt euch! und er antwortet: Frau Base, es ist mir so bequemer.

Die drei Lehren.

Nach Schillers Drei Worten.

Drei Lehren nenn ich euch Inhalt-schwer,
Die sinkende Menschheit zu heben;
Von edlem Gemüthe rühren sie her,
Sie zieren, beglücken das Leben.
Dem Menschen ist hoher Werth geraubt,
Wenn er nicht mehr an die drei Lehren glaubt.

Den graden männlichen Biedersinn,
Den Stempel der ewigen Tugend,
Der das Laster haßt, und den schlechten Gewinn:
O! diese lehret die Jugend!
Denn die Lehre, die der Politiker lehrt,
Die raubet dem Menschen den ganzen Werth.

Die Bildung des Geistes, der edlen Vernunft,
Die die Seele bestralet mit Klarheit;
Die den Menschen trennt von der Thiere Zunft,
Die das Herz erleuchtet mit Wahrheit:
Sie nährt ein helles, kein blendendes Licht,
Sie erwärmet die Seel' und verbrennet sie nicht.

Und was ist das dritte bedeutende Wort?
Die schönste, die schwerste der Lehren;
O! pflanzt sie von Munde zu Munde fort,
Die goldne Kunst, zu entbehren;
Denn wer das Unnütz' entbehren kann,
Der ist der einzige freie Mann.

Die drei Lehren bewahr't euch Inhalt-schwer,
Vermacht sie den spätesten Erben,
Denn da sie nicht kommen von Außen her:
So können sie nimmermehr sterben.
Dem Menschen ist nimmer der Segen geraubt,
So lang er noch an die drei Lehren glaubt.

Danksagung.

Dem edlen Geber, der ohne sich zu nennen den Fond zum Ausbau der Jacobi-Kirche durch 8 Friedrichsd'or vermehrt hat, zollen wir unsern gerührtesten Dank. Es sind die mannigfachen Wohlthaten und Gaben, welche nach einer langen Reihe von Jahren jetzt wieder der Jacobi-Kirche zufließen, in der That erfreulich und ermuthigend, indem die Kirchen nur an die Mildthätigkeit frommer Gemüther verwiesen sind, leider aber eine Zeit eingetreten war, wo diese schwieg und wodurch das Vermögen der Jacobi-Kirche so unbedeutend gegen die zu bestreitenden Ausgaben geworden ist. Wir schmeicheln uns mit der süßen Hofnung, daß bey den außerordentlichen großen Ausgaben für die Kirche die Opfer aller Art auch ferner nicht ausbleiben und uns die Sorge für die Herbeyschaffung der fehlenden Gelder erleichtern werden. Stettin den 7ten November 1817.

Das Jacobi Kirchen Collegium.

Anzeige.

Da ich mich aufs Neue mit dem Director Herrn Mengershausen geeinigt, so habe ich die Ehre, einem resp. Publicum ergebenst anzuzeigen, daß mein Benefiz, die Oper Axur, König von Ormus, worinnen die Familie des Herrn Selke ein Divertissement, genannt: Der Negertanz, vortragen, und solches bestimmt auf Donnerstag den 13ten festgesetzt, gegeben wird. Die resp. Abonnenten ersuche ich ergebenst, bis zum 11ten gütigst anzuzeigen, ob sie ihre Plätze an dem bestimmten Tage behalten wollen. Billets zu den Logen und Parterre sind in meiner Wohnung, Breitestraße No. 394, von Morgens 9 bis Nachmittags 5 Uhr zu haben.

Louis Toussaint,
Mitglied des hiesigen Theaters.

Anzeigen.

Hyacinten-Zwiebeln von den besten Sorten

zu bedeutend heruntergesetzten Preisen, sind noch binnen 8 Tagen gegen baare Zahlung zu haben, später wird damit die weiter vorgeschriebene Disposition befolgt. Stettin den 8ten November 1817.

Wilhelm Rauche,
am Heumarkt No. 29.

Ein Handlungsdiener, welcher noch in Condition steht, sucht in einer Material-Detail-Handlung zum 1sten December c. ein neues Engagement, und würde auf Erfordern bey vorausgesetzter guter Behandlung, indem er eigene Mittel besitzt, auf Salair Verzicht thun. Anträge bittet er sub Litt. W. C. im Intelligenz-Comtoir abzugeben.

In einem hiesigen nicht großen Haushalt, wird, wegen zunehmender Kränklichkeit der Hausfrau, eine Person von gesetzten Jahren zur Uebernahme und Führung desselben verlangt. Eine Erziehung und Bildung des Geistes, um zugleich als Gesellschafterin zu dienen, wird hiebey weder vorausgesetzt noch verlangt; wohl aber sind ein einfacher, fester, offener und redlicher Sinn, ein stilles bescheidenes Verhalten, verbunden mit guter tüchtiger Kenntniß der Küche, der Wäsche und des Haushalts überhaupt, unerläßliche Erfordernisse, weshalb auf eine Person, die als Ausgeberin auf dem Lande gewesen und jene Eigenschaften und Kenntnisse besitzt, zwar nicht ausschließlich, aber doch vorzüglich Rücksicht genommen werden würde. Die hiesige Zeitungs-Expedition wird gefälligst weitere Nachricht geben. Stettin den 1sten November 1817.

---

* * *

Mit durchaus richtig geschliffenen Brillen aller Art und auch mit denen, schwachen Augen so wohlthätigen, Schirmbrillen, aus der rühmlichst bekannten optischen Industrie Anstalt zu Rathenau, bin ich jetzt durch kürzlich erhaltene neue Sendungen wieder mit allen Nummern versehen worden. Ich empfehle dieses Fabricat um so mehr den Bedürftigen, da sämmtliche Gläser nach rich-

tigen Regeln der Dioptrick geschliffen sind, also die Erhaltung der Augen, und nicht wie die fremden gegossenen Augengläser, das Verderbniß derselben, befördern — Auch habe ich noch einige Exemplare der kleinen Schrift: Belehrungen über Brillen à 9 Gr., abzulassen. Stargard den 4ten November 1817.

George Samuel Fischers Wittwe.

Publikandum.

Der Leuchtthurm, der sich im Finnischen Meerbusen bisher zum Besten der Seefahrer auf dem Cap Leetivanem befand, und vorzüglich zur Sicherheit der Fahrt zwischen Narwa und Reval angelegt war, ist von dem Cap Leetivanem nach der Insel Rodscher, auf Befehl der Russisch Kaiserlichen Regierung, verlegt, und die Erleuchtung desselben hat mit dem Eintritt des Herbstes ihren Anfang genommen. Die Insel Rodscher liegt westlich von der Insel Hogland und ist ungefähr 9 italienische Meilen von derselben entfernet.

Das Feuer in dem neuen Leuchtthurm ist in einer Höhe von 60 Fuß über dem Wasserspiegel in der Art eingerichtet, daß es in Intervallen von dreyviertel Minuten sichtbar und geschlossen, und sich solchergestalt von allen Feuerarten auf der Insel Hogland unterscheiden wird.

Auf den Antrag des Russisch Kaiserlichen General-Consuls Herrn Hübner wird dieses hierdurch der Kaufmannschaft und den Schiffern, die nach Rußland fahren, zu ihrer Achtung bekannt gemacht. Stettin den 22sten October 1817. Königl. Regierung zu Stettin.
I. Abtheilung.

Maculatur-Verkauf.

Am 12ten November dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, werden auf dem Königl. Ober-Landesgerichte hieselbst, durch den Criminalrath und Protonotarius Zitelmann, mehrere Centner Maculatur, zum Besten der Justiz-Officianten-Wittwen-Casse, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Da sich darunter mehrere Acten befinden, welche, Behufs ihrer gänzlichen Vernichtung, eingestampft werden müssen: so werden insbesondere die Papierfabrikanten auf diesen Verkauf aufmerksam gemacht. Stettin den 9. October 1817. Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Hausverkauf.

Das am Marienthor sub No. 32 belegene, den Erben des Gastwirths Herrmann zugehörige Haus, welches auf 3000 Rthlr. abgeschätzt ist, soll durch den Herrn Justizrath Jobst am 26sten November d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf den Antrag der Erben, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 6 October 1817. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auction.

Zufolge eines mir von dem Hochlöblichen 5ten Departement im Königlichen hohen Krieges-Ministerio ertheilten Auftrages, sollen die hier vorhandenen von den demobil gemachten Feld-Lazarethen zurückgebrachten Medicamente öffentlich an die Meistbietenden, jedoch bei Zurücknahme der Standgefäße, und mit Vorbehalt der Genehmigung des Zuschlags verkauft werden. Zu diesem Ende ist ein Licitationstermin auf den 18ten November d. J., des Vormittags um 9 Uhr, in der hiesigen Train-Remise an der grünen Schanze anberaumt, den Unterzeichneter abhalten wird, und zu welchem Bietungslustige hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen in dem Termin selbst bekannt gemacht werden sollen. Stettin den 30sten October 1817.

Königl. Krieges-Commissair der Landwehren und Militair-Institute im Stettiner und Stralsunder Regierungs-Departement.
Henry.

Edictal-Citation.

In dem mit Frankreich vorgewesenen Kriege und namentlich in der Schlacht bey Jena und Auerstädt, hauptsächlich aber bey Erstürmung des hiesigen Amts durch die französisch-italienischen Truppen am 17ten Februar 1807, sind mehrere Soldaten und Schanzer vermißt worden, die seit der Zeit von ihrem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben haben. Auf den Antrag deren nachgebliebenen Ehefrauen und Verwandten, behufs der beabsichtenden Todeserklärung, werden denn daher

1) der Carabinier Carl Friedrich Sternke, ehemaligen Bareuthschen Dragoner Regiments, welcher früherhin zu Naugardten in Garnison gestanden hat und in der Schlacht bey Jena gefallen sein soll,

2)	der Einwohner Michael Kröning,	sämmtlich aus Maldevin,
3)	„ „ Gottfried Kröning	
4)	„ „ Michael Gohdes,	
5)	„ Hirte Fischer,	
6)	„ Einwohner Martin Carow,	
7)	„ „ Ludwig Böttcher,	
8)	„ „ Carl Goddes,	
9)	„ „ Gottlieb Marquardt,	
10)	„ Schmiedegeselle Sporn,	
11)	„ Musketier Martin Lüdke,	aus Vogelsang,
12)	„ „ Christoph Jäger,	
13)	„ Bauer Johann Friedrich Buße,	sämtlich aus Großen Benz,
14)	„ „ Christian Seefeld,	
15)	„ „ Michael Seefeld,	
16)	„ Einlieger Friedrich Piper,	
17)	„ Knecht Carl Piper,	
18)	„ „ Michael Köppe,	
19)	„ „ Carl Friedrich Seefeld,	
20)	„ „ Carl Liermann,	
21)	„ „ Johann Gottlieb Giese,	
22)	„ Bursche Carl Wilhelm Schultze,	
23)	„ Knecht Adam Friedrich Buchhinz,	sämtlich aus Braunsberg,
24)	„ „ Michael Ahlemann,	
25)	„ „ Heinrich Ahlemann,	
26)	„ „ Mich. Friedr. Ahlemann,	

so wie deren etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer hierdurch vorgeladen, sich in oder vor

dem auf den 3ten July 1818, Vormittags um 10 Uhr, im Königlichen Stadtgericht zu Naugardten angesetzten Termin entweder persönlich einzufinden, oder schriftlich zu melden und alsdann weitere Anweisung des Gerichts, bey ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß selbige für todt erkläret und was weiter Rechtens ist, gegen ihnen wird verfügt werden. Naugardten in Hinterpommern den 29. August 1817.

Das Königliche Stadt- so wie Patrimonialgericht der vorbenannten Güther.

Warnungs-Anzeige.

Die Ehefrau eines hiesigen Einwohners ist, durch das rechtskräftige Erkenntniß de hodierno, wegen eines gemeinen Diebstahls unter 5 Rthlr., mit 10 Peitschenhieben bestraft. Alt-Damm den 6. Novbr. 1817.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hausverkauf u. s. w.

Das von dem weil. Fräulein Beata von Voß bewohnt gewesene, in der Treptowschen Straße hieselbst befindliche Haus, soll nach Beschlüsse der von Voßschen Erben licitando verkauft werden. Hierzu ist Termin auf den 18ten December dieses Jahres, als Donnerstags in der dritten Adventswoche bestimmt. Kauflustige wollen sich deshalb in diesem, unten näher beschriebenen Hause, in Termino des Vormittags von 9 bis Mittags 12 Uhr beliebig einfinden. Auf den, zu hoffenden, Fall eines annehmlichen Gebots, geschiehet der reine Zuschlag sofort in Termino. Das Haus ist jeder Zeit zu besehen; man kann sowohl dieserhalb, als auch wegen der für den Käufer in Betreff der Zahlungstermine sehr annehmliche Bedingungen, sich beim Steuer-Commissar Alms hieselbst melden. Neubrandenburg in Mecklenburg-Strelitz den 30. Octbr. 1817.

Beschreibung dieses Hauses.

Selbiges lieget in eine der lebhaftesten und angenehmsten Hauptstraßen der Stadt Neubrandenburg, ohnweit des Treptowschen Thores, ist ein Eckhaus und hat von der Seitengasse die Einfuhr durchs Hintergebäude auf den Hof. Sowohl in Betreff der Lage als die Einrichtung, ist dieses Haus in jeder Hinsicht und zu jedem Betriebe so angenehm als angemessen, ist im baulichen Stande und enthält:

a) unten 4 heitzbare geräumige helle Stuben, eine Kammer, eine große helle aufs bequemste eingerichtete Küche nebst Speisekammer; unter dem Hause ist ein gewölbter Keller;

b) im zweiten Stockwerk in gleicher Lage und von gleicher Größe wie unten, 4 Stuben, eine Kammer, eine helle geräumige Küche. — Die untere Diele ist, so wie oben der Vortritt, hell und geräumig, und der obere Hausboden zweyschichtig. Das Seitengebäude faßt der Länge nach den Hof auf einer Seite ein; selbiges enthält:

a) unten die vorgedachte Einfuhr, zugleich Waagenremise, Holzraum, Pferdestall und sonstige Viehställe;

b) oben 4 Bodenräume und noch einen obern Heuboden.

Der ein beträchtliches Quadrat bildende Hof hat eine Pumpe, die ohnversiegt schönes Wasser giebt. Der Hintergarten ist verhältnißmäßig von beträchtlichem und regelmäßigem Umfange. Auch gehört zu diesem Hause eine ohnweit der Stadt an der Tollense liegende große Heuwiese.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

Zu dem von mir gemietheten Laden am hiesigen Markt, wobey Stuben, Küche und Keller befindlich sind, und der geräumig genug ist, daß zwey Gewerbe darin getrieben werden können, suche ich einen Compagnon, der die Hälfte der Miethe trägt. Gegen eine Vergütigung kann er auch auf Verlangen ganz abgetreten werden. Zugleich steht daselbst eine wenig gebrauchte Einscheffelblase zum Verkauf.

Busse, Stargardter Mühlthor No. 11.

Zu verauctioniren in Stettin.

In der auf heute und folgende Tage in meinem Hause anstehenden Auction kommen auch mit zum Verkauf: ein guter Schreibesecretoir, eine Chaise, ein Baumwagen, ein Waagebalken und Gewichte. Stettin den 10. Novbr. 1817.

Oldenburg.

Am 12ten November d. J., Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem in der Breitenstraße unter No. 399 gelegenen Hause nachstehendes Uhrmacherwerkzeug, als: eine Schneidemaschine zu großen Rädern, eine Schneckenschneidemaschine, 1 Steigradmaschine, 2 Federwinder, 2 Eingriffzirkel, 1 Proportionalzirkel, 5 verschiedene Drehstühle, mehrere Schraubstöcke, Ambosse, Zirkel, Sägen, Hammer, Zangen, Schrauben und andere Werkzeugstücke, so wie auch eine Probeuhr mit Stiftengang, einen bedeutenden Vorrath von Ziffenblättern, einige Arbeitsleuchter und Lampen, und verschiedenes altes Eisen, Bley und Messing, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 7ten November 1817.

Dieckhoff.

Am Sonnabend den 15ten November, Nachmittag 2 Uhr, soll durch den Mäckler Herrn Wellmann eine Parthey Berger Fetthering, im Sellhause bey Fischer, für Rechnung dem es angeht, meistbietend verkauft werden.

Gebr. Werner.

Auf Verfügung Eines Königl. Hochlöbl. Stadtgerichts sollen den 18ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, in der neuen Königl. Packhofs-Remise nachstehende völlig versteuerte Waaren, als:

5 Kisten Preßtaback und 2 Kisten Burgunder,

gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 5. Novbr. 1817.

Roussel.

Zu verkaufen in Stettin.

Carol. Reis, Jamaica-Rumm, spanische Rosinen, Blauholz, Petersb. Kronasche und russische Bastmatten, verkauft billigst.

Aug. Bode.

Vorzüglich schöner gelbbrauner Portorico-Taback in kleinen Rollen ist billigst zu haben, bey

C. L. Rahrue, Schulzenstraße No. 339.

Neue Genueser Citronen in Kisten und einzeln, bey Lischke, Frauenstraße No. 918.

Wir haben eine Parthey Neunaugen, bestehend in große und ½. Schockfässer in Commission erhalten, und offeriren solche zu billige Preise.

Cremat & Augustin, Königsstraße No. 184.

Trockenes 3füssiges büchen Klobenholz billigst bey Friedr. Retzlaff, gr. Oderstrasse No. 5.

Recht frische Irländer und Englische Hornspitzen, à 6, 7 bis 8 Rthlr. p. 100 Stück, so wie auch Büffelspitzen, à 12 Rthlr. und Brasil. ganze Hörner zum billigsten Preis verkaufen. Gebr. Heymann, große Lastadie No. 195.

Wohnung-Gesuch.

Es werden ein oder zwey Stuben, wo möglich in der Unterstadt, für einen einzelnen Herrn gesucht. Von wem? weiset die Zeitungs-Expedition gefälligst nach.

Zu vermiethen in Stettin.

Ein Stall auf 4 Pferde ist gegen den 15ten dieses Monats zu vermiethen, in der Mönchenstraße No. 469.

Bekanntmachungen.

Es wünscht jemand zur ersten Stelle auf ein in der besten Gegend der Stadt belegenes Haus ein Capital von 2000 Rthlr. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition. Stettin den 25sten October 1817.

Neuer holländischer Süßmilchskäse, bey C. W. Rhau & Comp.

Gute Schiffsgraupen, bey A. Becker & Comp., Oderstraße No. 9.

Mit Gewürz eingemachte große Neunaugen, in ganzen und halben Schockfäßchen wie auch einzeln, und frische Austern, bey C. H. Gottschalck.

Neuen holländ. Süßmilch- und Edammerkäse habe so eben erhalten. Carl Goldhagen.

Stettin am 6. November 1817.

Frische Pomeranzen, bey J. G. Lischke, Frauenstraße No. 918.

Eine Frau von mittlern Jahren, die als Wirthschafterin conditionirt hat, wünscht in derselben Qualität placirt zu werden, vorzüglich auf dem Lande, jetzt gleich oder zu Weihnachten; nähere Auskunft hierüber giebt die hiesige Zeitungs-Expedition.

Da ich vom 1sten November mein Kleidermagazin nach meinem Hause in der Breitenstraße No. 393 verlegt habe, zeige ich selbiges meinen hiesigen und auswärtigen Kunden ergebenst an und bitte, mich fernerhin mit ihren geneigten Zuspruch zu beehren, indem ich mich durch prompte Bedienung und billige Preise empfehle.

Der Kleiderhändler C. L. Rubin aus Berlin.

Das in der Breitenstraße No. 353, früher das Hessesche Haus genannt, ist jetzt von mir zu einem Gasthoff, genannt der goldene Hirsch, etablirt worden, wo Raum zu 100 Pferde ist. Ich lade daher alle respective Reisende ein, mir mit ihrem Zuspruch zu beehren, und verspreche billige und reelle Bedienung. Zu gleicher Zeit sind bey mir zwey gewölbte Weinkeller, und 3 über einander liegende Böden, sowohl zu Korn als Taback, zu vermiethen. Stettin den 1sten November 1817.

C. Dittmer.

Meine bisherigen beiden Branntwein-Fabriken No. 36 und 57, habe ich bereits an meine beiden ältesten Söhne Friedrich und Ferdinand Rückforth übergeben, und ich ersuche sowohl meine hiesigen als auswärtigen Freunde, denenselben das mir bisher bewiesene Zutrauen ebenfalls zu schenken; zugleich fordere ich auch diejenigen auf, die noch Zahlungen an mich zu leisten haben, binnen 4 Wochen höchstens selbige abzutragen; die aber noch an mir Forderungen haben, müssen dieselben ebenfalls binnen obiger Frist einreichen, weil ich nachher für nichts einstehe. Oberwieck bey Stettin den 5ten November 1817.

Wittwe Rückforth geb. Moderow.

Lotterie-Anzeigen.

Zur 3ten kleinen Staats-Lotterie, welche den 11ten und 12ten Novbr. in Berlin gezogen wird, sind annoch ganze und halbe Loose bey mir zu haben.

J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Zur 5ten Classe, welche den 8ten December gezogen wird, sind annoch einige ganze, halbe und viertel Kaufloose bey mir zu haben, der Betrag ist 5 Friedrichsd'or und 20 Gr., oder 28 Rthlr. 14 Gr. Cour. für ein ganzes Loos. — Die Renovation eines Looses 5ter Classe ist 8 Rthlr. 12 Gr. Cour., welche nach dem §. 6. des Plans bis zum 1sten December berichtiget werden müssen. In dieser 5ten Classe sind unter 12000 Gewinne 150 Hauptgewinne von 1000 bis zu 100000 Rthlr. in Frdr.d'or; bey ein Kaufloos nehme ich einen Prämienschein von 25 Rthlr. zu 22 Rthlr. Cour. in Zahlung an.

J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer in Stettin.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 90.
der Königl. Preuß. privileg. Stettinischen Zeitung.
(Vom 10. November 1817.)

Publikandum, Holzverkauf betreffend.

Nach der neuen Forst-Organisation, welche nunmehro in Wirksamkeit getreten ist, soll aller Holzverkauf durch das Meistgebot geschehen. Dieser nach, sind in der Oberförsterey Clausdam für die Monate November und December d. J. folgende Verkaufstermine regulirt.

Für den Monat November:
Den 10ten im Forsthause zu Dartz.
= 11ten = = = Friedrichswalde.
= 12ten = = = Pütt.
= 13ten = = = Hohenkrug.
= 14ten = = = Mühlenbeck.
= 15ten = = = Klütz.
= 17ten für die Krohnheide in Greiffenhagen.

Für den Monat December:
Den 10ten im Forsthause zu Dartz,
= 11ten = = = Friedrichswalde,
= 12ten = = = Pütt,
= 13ten = = = Hohenkrug,
= 15ten = = = Mühlenbeck,
= 16ten = = = Klütz;
= 17ten für die Krohnheide in Greiffenhagen,

und zwar werden an diesen Tagen Licitationen, für die Verkäufe von größern und kleinern Nutz-, Bau- und Brennholz-Quantitäten, durch den Unterzeichneten abgehalten. Ausserdem sind für die Revieren jede Woche dieser Monate, folgende Verkaufstage angesetzt, wo der Kleinigkeits-Verkauf, von den Königl. Obersörstern, nach dem Bedürfniß jeden Individiums, aber ebenfalls durch Versteigerung, geschiehet.

Für die Friedrichswalder Forst:
Montag und Donnerstag, im Forsthause zu Friedrichswalde.
Sonnabend zu Dartz im Forsthause, durch den Königl. Oberförster Herrn Klamann.

Pütrsche Forst:
Montag und Donnerstag, im Forsthause zu Pütt, durch den Königl. Oberförster Hrn. Mathlaß.

Hohenkrugsche Forst:
Montag und Donnerstag, im Forsthause zu Hohenkrug, durch den Königl. Oberförster Herrn Seiler.

Mühlenbecksche Forst:
Montag und Donnerstag, im Forsthause zu Mühlenbeck, durch den Königl. Oberförster Herrn Hartig.

Klützer Forst:
Montag und Donnerstag, im Forsthause zu Klütz, durch den Königl. Oberförster Hrn. Richter.

Das Publicum wird eingeladen, sich an den bestimmten Terminen einzufinden, um das benöthigte Holzbedürfniß, zu erstehen. Der Zuschlag erfolgt bey annehmlichen Geboten sogleich, und wird auch die Zahlung daselbst geleistet. Clausdam den 25sten October 1817.

Königl. Landjäger und Hauptmann. Kayser.

Holzauctionen.

In Folge höherer Verfügung soll vom 1sten December d. J. ab, alles Holz in den zur Jacobshagner Inspection gehörigen Revieren an bestimmten, periodisch wiederkehrenden Terminen versteigert werden. Diese Termine sind dergestalt regulirt, daß

a) im Jacobshagner Revier und zwar in den Sechs Wintermonaten, nemlich vom 1sten Octo-

der bis zum 1sten April wöchentlich am

Dienstage und Donnerstage,

in den übrigen Sechs Sommermonaten nur wöchentlich am

Dienstage

die Versteigerungen von Objecten bis zu 15 Rthlr. an Werth; dagegen größere Holzverkäufe über 15 Rthlr. während der Wintermonate an dem zunächst nach dem 1sten jedes Monats einfallenden Dienstage und sofort von 14 zu 14 Tagen, und in den Sommermonaten nur am 1sten Dienstage im Monate, für jetzt in dem Forsthause zu Jacobshagen, nachmals in Wockuhl Statt haben werden.

b) Hinsichts des Dölitzer Reviers findet ein gleiches Verfahren Statt, nur mit dem Unterschiede, daß die Holzversteigerungen in den Wintermonaten wöchentlich am

Montage und Donnerstage,

während der Sommermonate aber nur am

Donnerstage

und am letztern auch die größern Holzverkäufe, unter den ad a erwähnten Modificationen, im Forsthause zu Dölitz abgehalten werden sollen. Was die nur unbeutenden Holzverkäufe in den Marienfließschen und Zachanschen Revieren betrifft, so sollen die diesfälligen Termine jedesmal durch besondere Circulaire dem Publicum bekannt gemacht werden. Das Holzbenöthigte Publicum wird übrigens ersucht, die hier vorgeschriebenen Holzverkaufs-Termine gehörig einzuhalten, da ausser diesen Tagen kein Holz zum Verkauf gestellt wird. Oberförsterey Jacobshagen den 2ten November 1817.

Königl. Preuß. Districts-Oberförster und Hauptmann. v. Resten.

Regulirung der Holzverkäufe

in der Forst-Inspection und Districts-Oberförsterey Ahlbeck auf die Monate November und December 1817.

Gemäß höherer Verfügung sind von mir die vorgeschriebenen Holzversteigerungs-Tage in den Forsten der Ahlbeckschen Inspection und Districts-Oberförsterey folgendermaßen anberaumet:

A. Verkauf in großen und kleinen Quantitäten.

Monat November.

1) Forst Falckenwalde und Leese im Forsthause zu Falckenwalde den 17ten November.
2) Forst Jasenitz daselbst im Forsthause . . . . den 18ten November.
3) Forst Mützelburg, daselbst im Forsthause . . . . . . den 19ten November.
4) Forst Ahlbeck, auf der Ablage Stiege . . . . den 20sten November.
5) Forst Eggesin, daselbst im Forsthause . . . . den 21sten November.

Monat December.

1) Forst Falckenwalde und Leese, im Forsthause zu Falckenwalde den 15ten December.
2) Forst Jasenitz, daselbst im Forsthause . . . . den 16ten December.
3) Forst Mützelburg, daselbst im Forsthause . . . . . . den 17ten December.
4) Forst Ahlbeck, daselbst im Forsthause . . . . den 18ten December.
5) Forst Eggesin, daselbst im Forstause . . . . den 19ten December.

B. Kleinigkeits-Verkauf.

Zum Kleinigkeits-Verkauf sind auf sämmtlichen Revieren mit Einschluß der Ziegenorthschen Forst, in jeder Woche der Montag und Donnerstag bestimmt; nur bey dem Forstberitt Falckenwalde wird bemerkt, daß auf dem dazu gehörigen etwas entlegenen Lienichenschen Revier die Verkäufe im Wege der Versteigerung durch den Oberförster Köhler am 12ten und 26sten November, und 10ten und 24sten December in der Dienstwohnung des Unterförster Taube zu Liencken unweit Neuenkirchen und Köstin werden abgehalten werden. Die Bedingungen werden den Käufern bey der Versteigerung bekannt gemacht werden. Ahlbeck den 2ten November 1817.

Königl. Preuß. Landjäger und Districts-Oberförster. Furbach.